



## Polen

Kurze Einführung in das  
Hochschulsystem und die  
DAAD-Aktivitäten | 2020

## I. Bildung und Wissenschaft

Die Einrichtungen des tertiären Bildungsbereichs befinden sich mehrheitlich in privater Hand: Von den insgesamt 397 Hochschulen sind 130 staatlich und 232 privat finanziert. Obwohl die privaten Institutionen quantitativ überwiegen, bilden sie nur ein Viertel der Studierenden aus. Bei den nichtstaatlichen Hochschulen handelt es sich meist um kleinere Einrichtungen, die ihren Schwerpunkt in der Lehre haben. Häufig bieten sie nur Bachelor-Studiengänge an, vor allem in Fremdsprachen und in Wirtschaftswissenschaften.

Die Mehrheit der polnischen Studierenden ist an staatlichen Einrichtungen eingeschrieben. Hier sind die 18 staatlichen Volluniversitäten zu nennen (2018/19: circa 29 Prozent aller Studierenden), 18 Technische Universitäten (2018/2019: 18 Prozent), 6 Landwirtschaftliche Universitäten (2018/19: 4,5 Prozent), sowie 5 Wirtschaftsuniversitäten (2018/19: 4,5 Prozent). Forschung wird in Polen vor allem an den staatlichen Hochschulen, an wenigen privaten Hochschulen, an den Forschungseinrichtungen der Polnischen Akademie der Wissenschaften (PAN) sowie an selbstständigen Forschungseinrichtungen (staatliche Ressortinstitute) betrieben. Die PAN finanziert rund 70 eigene Forschungsinstitute im Inland und darüber hinaus sechs im Ausland. Zudem gibt es ein Netzwerk von über hundert technischen selbstständigen Forschungseinrichtungen.

Die staatlichen Hochschulen werden in der Regel vom Ministerium für Wissenschaft und Hochschulen zentral finanziert; bestimmte fachlich gebundene Hochschulen (zum Beispiel die Medizinischen Universitäten) erhalten ihre Mittel vom jeweiligen Fachministerium; die Akademie der Wissenschaften und deren Institute haben einen eigenen Budgetansatz im Staatshaushalt.

2019 sind die Ausgaben für Wissenschaft und Hochschulen gegenüber dem Vorjahr um fast 8 Prozent gestiegen. Für 2020 wird eine Steigerung um etwa 7 Prozent für beide Bereiche erwartet. Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung steigen zwar ebenfalls kontinuierlich an, liegen aber mit 1,21 Prozent des BIP (2018) weit unter dem EU-Richtwert von drei Prozent.

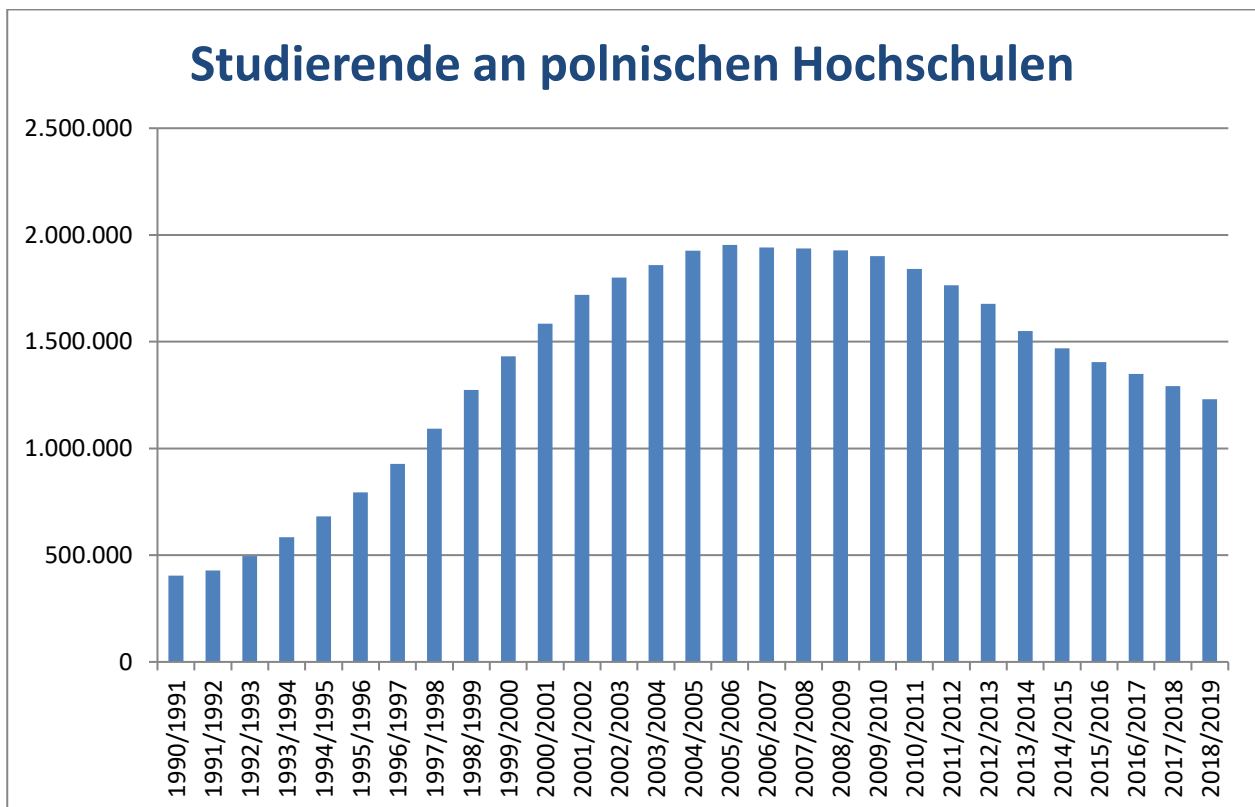
Trotz massiver EU-Strukturhilfen – zwischen 2013 bis 2020 erhält Polen 72,9 Mrd. Euro aus Kohäsionsmitteln der EU – hat Polen im Bereich der Innovationsfähigkeit Nachholbedarf. Zu verzeichnen ist ein Zuwachs der Ausgaben der Wirtschaft in Forschung und Entwicklung (2015: 39 Prozent der Ausgaben; 2016: 53,1 Prozent der Ausgaben; Vergleich zu Deutschland: 2015: 65,8 Prozent; 2016: 65,2 Prozent). Potenzial liegt in dem hohen Ausbildungsstand der jungen Generation: 43,5 Prozent der 25 bis 34-jährigen haben einen Hochschulabschluss (Vergleich zu Deutschland 32,3 Prozent).



■ Außenstelle ● 19 Lektorate

2018 wurde ein neues Hochschulgesetz verabschiedet, das „Gesetz 2.0“. Es eröffnete den Hochschulen die Möglichkeit zur Einführung tiefgreifender Strukturveränderungen. Die Hochschulen waren aufgefordert, bis zum Herbst 2019 neue Statuten zu erarbeiten. Die meisten Bestimmungen des neuen Gesetzes wurden bereits implementiert. Es ist noch zu früh einzuschätzen, ob die Hauptziele der Reform - unter anderem die polnischen Hochschulen auf dem internationalen akademischen Bildungsmarkt konkurrenzfähig zu machen – erreicht werden können.

Das größte Problem für die polnischen Hochschulen ist der demografisch bedingte Rückgang der Studierendenzahlen. Seit 2005 ist die Zahl der Studienanfänger stark rückläufig. (siehe Grafik):



Im akademischen Jahr 2018/2019 waren 1.230.254 Studierende eingeschrieben. Dies waren knapp fünf Prozent weniger als im Vorjahr. Die Immatrikulationsquote der Abiturienten ist relativ hoch und liegt den jüngsten vorliegenden Zahlen (2017) zufolge bei 68 Prozent (Deutschland 2017 70 Prozent). Während die Zahlen der Eingeschriebenen im BA- und MA-Bereich seit 2006 rückläufig sind, ist die Zahl der Doktoranden 2017/2018 zum ersten Mal seit Jahren zurückgegangen, auf 41.318 (von 43.181 im Vorjahr, - 4,3 Prozent), die rückläufige Tendenz war auch im akademischen Jahr 2018/19 zu verzeichnen (39.269).

Das Hochschulsystem reagiert auf die rückläufigen Studierendenzahlen: Während die staatlichen Hochschulen Studiengänge streichen, Immatrikulationsfristen flexibilisieren oder Personal einsparen, müssen viele private Anbieter ihre Einrichtungen ganz schließen. Das Marketing zur Akquirierung ausländischer Studierender vor allem aus dem nichteuropäischen Ausland wurde verstärkt, professionalisiert und zeigt deutliche Erfolge (siehe weiter unten).

Das Vollzeitstudium an öffentlichen Hochschulen ist für EU-Bürger kostenfrei. Das Studium an privaten Institutionen ist dagegen für alle Immatrikulierten kostenpflichtig: die Gebühren liegen zwischen 2.000 und 12.000 Euro pro Jahr. Ausländische Studierende von außerhalb der EU müssen auch an den staatlichen Hochschulen Studiengebühren in Höhe von 2.000 bis 3.000 Euro pro Jahr aufbringen. Für das Abend- und Fernstudium – eine in Polen sehr beliebte Form der tertiären Bildung – erheben auch die öffentlichen Einrichtungen Studiengebühren (zum Beispiel zwischen 1.000 und 3.500 Euro an der Universität Warschau). An vielen Hochschulen gibt es darüber hinaus kostenpflichtige englischsprachige Studiengänge, die pro Studienjahr bis zu 10.000 Euro kosten können (zum Beispiel an den Medizinischen Universitäten).

Eine Rankingliste der polnischen Hochschulen wird von der Bildungsstiftung ‚Perspektiven‘ (polnisch ‚Perspektywy‘) erstellt und findet sich unter: <http://ranking.perspektywy.org>.

Für den Hochschulzugang ist in Polen die allgemeine Hochschulreife erforderlich, die mit dem Bestehen des Abiturs (polnisch ‚matura‘) nachgewiesen ist. Die Zulassung zum grundständigen Studium erfolgt in Abhängigkeit von der Abiturnote; an bestimmten fachlich spezialisierten Hochschulen (zum Beispiel Kunst- und Musikhochschulen) gibt es Aufnahmeprüfungen. Entsprechend den Vorgaben des Bologna-Systems werden drei Studienzyklen unterschieden. Der erste Zyklus dauert 3 bis 3,5 Jahre und endet mit dem Bachelor-Abschluss (polnisch ‚licencjat‘ oder, an Technischen Hochschulen, polnisch ‚inżynier‘), der zweite Zyklus dauert 1,5 bis 2,5 Jahre und endet mit dem Master-Abschluss (polnisch ‚magister‘). Ausnahmen sind die Rechtswissenschaften und die Medizin. Das Medizinstudium ist auf sechs Jahre angelegt und wird mit dem Grad ‚Arzt‘ (polnisch ‚lekarz‘) abgeschlossen. Im Postgraduiertenbereich können die akademischen Titel Dr. (polnisch ‚doktor‘) und Dr. habil. (polnisch ‚doktor habilitowany‘) vergeben werden. Das akademische Jahr wird in zwei Semester unterteilt. Das Wintersemester beginnt zum 1. Oktober und endet Ende Januar/Anfang Februar, das Sommersemester beginnt Mitte Februar und endet im Juni. In der Prüfungszeit (polnisch ‚sesja‘) Ende Januar/Anfang Februar sowie im Juni finden keine Vorlesungen statt.

## II. Internationalisierung und Bildungskooperationen

Seit einigen Jahren ist Internationalisierung ein wichtiges Element der Reformbestrebungen im Hochschulsektor. Ein Konzept zur Internationalisierung der polnischen Wissenschafts- und Hochschulinstitutionen, das noch von der liberalkonservativen Regierung vor ihrer Abwahl vorgelegt wurde, wird von dem aktuell regierenden nationalkonservativen Lager weiterverfolgt. Internationalisierung des Hochschulsystems und Steigerung seiner Wettbewerbsfähigkeit sind zentrale Ziele des neuen Hochschulgesetzes. Eine wichtige Rolle im Kontext der Internationalisierung spielt die Nationale Agentur für Akademischen Austausch (Narodowa Agencja Wymiany Akademickiej, NAWA), die im Oktober 2017 ihre Tätigkeit aufgenommen hat. Die Agentur verfolgt folgende Ziele: Förderung internationaler Mobilität von Studierenden, Hochschullehrern und Wissenschaftlern, Unterstützung polnischer Hochschul- und Forschungseinrichtungen in der Internationalisierung, Hochschul- und Forschungsmarketing, Förderung der polnischen Sprache und des Sprachunterrichts.

Derzeit gibt es zwei online-Portale, die der Information und dem Marketing für das Studium in Polen gewidmet sind. Es handelt sich dabei zum einen um [www.go-poland.pl/de](http://www.go-poland.pl/de), eine Kampagne des polnischen Ministeriums für Wissenschaft und Hochschulen, die neuerdings von der NAWA gesteuert wird. Die Bildungsstiftung ‚Perspektiven‘ und der polnische Hochschulrektorenverband KRASP betreuen mit [www.studyinpoland.pl/en](http://www.studyinpoland.pl/en) eine weitere Initiative.

Die Zahl der ausländischen Studierenden an polnischen Hochschulen ist zwar im europäischen Vergleich gering, sie steigt aber seit Jahren kontinuierlich an: Derzeit liegt ihr Anteil bei knapp 6,4 Prozent. Im Studienjahr 2018/19 waren 78.259 ausländische Studierende in Polen eingeschrieben, 2005 waren es noch 10.000. Der Zuwachs an Hörern aus dem Ausland speist sich vor allem aus den Nachbarstaaten, insbesondere der Ukraine. Sie entsendet die Hälfte der Bildungsausländer, gefolgt von Belarus und Indien. Fast 30 Prozent aller ausländischen Studierenden wählten ein Studium der Wirtschaftswissenschaften bzw der Verwaltung, je 14 Prozent studierten Sozialwissenschaften und Medizin, Medizinische Studienrichtungen sind besonders bei skandinavischen Studierenden beliebt (Norwegen, Schweden), die sich um die Aufnahme in englischsprachige Medizin-Programme bewerben. Die Datenbank [www.studyinpoland.pl](http://www.studyinpoland.pl) listet derzeit mehr als 400 englischsprachige Studienprogramme auf. Auch die Zahl deutscher Studierender in Polen wächst: 2005/06 studierten nur 323 Deutsche in Polen, 2018/19 waren es 1.315 (in dieser Zahl ist nur ein Teil der Erasmus-Studierenden enthalten). Damit liegt Deutschland auf dem 8. Platz der Liste der wichtigsten Herkunftsländer von ausländischen Studierenden in Polen. Erasmus erweist sich dabei als ein wichtiger Mobilitätsmotor: Von 2007 bis 2017 ist die Zahl deutscher Studierender, die mit einem EU-Stipendium nach Polen gekommen sind, von 600 auf über 1.100 gestiegen. Sehr beliebt unter deutschen Studierenden ist das englischsprachige Angebot im medizinischen Bereich.

Der oben beschriebene Rückgang der Gesamtstudierendenzahlen in Polen wirkt sich auch auf die Zahl der Polen in deutschen Hörsälen aus. 2005 war Polen noch das dritt wichtigste Herkunftsland von Bildungsausländern (12.500 Studierende) in Deutschland. 2006 begann die Zahl der Polen an deutschen Hochschulen kontinuierlich zu sinken: 2010 lag sie bei nur noch 8.500 (Rang 3), 2015 bei etwas über 6.000, was Polen auf den 11. Platz der Herkunftsländer verwies. 2018 belegte Polen den 18. Platz. Im Jahr 2019 wird Polen nicht mehr unter den 20 wichtigsten Herkunftsländern von Bildungsausländern gezählt. Dennoch bleibt festzuhalten, dass Deutschland seit Jahren das wichtigste Zielland für mobile polnische Studierende ist.

Ein etwas anderes Bild ergibt sich, wenn man nur die im Rahmen vom Erasmus-Programm geförderte Mobilität betrachtet: Hier ist Spanien seit dem Studienjahr 2009/10 das beliebteste Zielland.

Laut der letzten Erhebung des „Netzwerks Deutsch“ lernten 2015 2,3 Millionen Polen Deutsch. Dies ist Platz eins im weltweiten Vergleich. Die Zahl der polnischen Deutschlerner ist jedoch leicht rückläufig und ist zwischen 2010 und 2015 um 2,4 Prozent gesunken.

Die Mehrheit der Lerner sind dabei Schüler (2,1 Millionen), die Deutsch vorwiegend als zweite Fremdsprache lernen. Das Fach Deutsch wird jedoch immer weniger nachgefragt. Diese Tendenz betrifft nicht nur Schulen, sondern auch Hochschulen. Hier haben 2006/07 rund 160.000 Studierende Deutsch gelernt, 2018/19 waren es nur noch rund 41.000. Derzeit lernen 3,3 Prozent der polnischen Studierenden studienbegleitend Deutsch. Im Studienjahr 2006/07 waren es noch 8,2 Prozent. Erfreulicherweise ist die Zahl derjenigen, die Germanistik oder DaF belegen, in den letzten drei Jahren sehr stabil. 2015/16 waren rund 8.000 Personen in diesen Fächern eingeschrieben (0,48 Prozent der Studierenden), 2008/09 waren es mit 17.000 mehr als doppelt so viel (0,86 Prozent). Seit 2015/2016 gibt es sogar prozentuell einen kleinen Zuwachs an Studierenden dieses Faches: 2016/2017 – 0,58 Prozent der Studierenden und 2017/2018 – 0,59 Prozent.

Die Hochschulbeziehungen zwischen Deutschland und Polen sind eng und vielfältig: Die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) listet fast 1.600 deutsch-polnische Hochschulkooperationen auf (Stand April 2020; Rang 6 nach Frankreich, Spanien, USA, Italien und UK).

Deutschland ist in Polen mit der Deutschen Botschaft Warschau und drei Generalkonsulaten (Breslau, Danzig, Krakau) präsent. An der Deutschen Botschaft gibt es eine aus BMBF-Mitteln finanzierte

Wissenschaftsreferentenstelle, die für die Zusammenarbeit mit polnischen wissenschaftlichen Institutionen zuständig ist. In Warschau sind alle deutschen politischen Stiftungen präsent. Das Goethe-Institut ist in Polen mit zwei selbstständigen Instituten in Warschau und Krakau vertreten, die Max-Weber-Stiftung unterhält ein Deutsches Historisches Institut in Warschau.

(Verfasser Kapitel I und II: Dr. Klaudia Knabel (AS-Leiterin bis 04.2020), Katarzyna Kosylak, Außenstelle Warschau)

### III. DAAD Aktivitäten<sup>1</sup>

Seit 1997 ist der DAAD in Warschau durch eine Außenstelle mit zurzeit sechs Mitarbeitern vertreten. Zum Netzwerk des DAAD gehören in Polen 19 Lektorate: Bromberg, Danzig, Kattowitz, Krakau (3), Łódź, Lublin, Allenstein, Posen (2), Thorn, Stettin, Warschau (4), Breslau, und Grünberg) und zwei Sprachassistenzen. Der DAAD ist in Polen eine der wichtigsten ausländischen Stipendienorganisationen. Neben dem DAAD sind noch die Fulbright-Stiftung und Campus France aktiv.

Das größte Projekt des DAAD in Polen ist das Willy Brandt Zentrum für Deutschland- und Europa-studien an der Universität Breslau (siehe unten).

2019 wurden im Rahmen des vom DAAD geförderten akademischen Austauschs mit Polen (Individualstipendien, Hochschulkooperationen und andere) insgesamt 3.736 Personen gefördert, davon 1.350 aus Polen und 2.386 aus Deutschland.

Mit einer Erasmus-Förderung über den DAAD gingen 2019 insgesamt 1.520 Studierende, Wissenschaftler und Dozenten aus Deutschland zu einem Aufenthalt nach Polen.

#### Geförderte 2019



#### A. Personenförderung

Im Jahr 2019 wurden im Rahmen der Individualstipendien 111 Deutsche und 276 Polinnen und Polen gefördert. Weitere 286 Deutsche wurden über das PROMOS-Programm gefördert, welches die deutschen Hochschulen in die Lage versetzt, eigene Schwerpunkte bei der Auslandsmobilität zu setzen und ihren Studierenden aus einem Bündel verschiedener Förderinstrumente passende Mobilitätsmaßnahmen anzubieten.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Individualförderung sind:

AA

##### **Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler**

Diese Forschungsstipendien richten sich in erster Linie an sehr gut qualifizierte Hochschulabsolventen und Nachwuchswissenschaftler aller Fachrichtungen, die im Rahmen einer

<sup>1</sup> Alle statistischen Angaben in diesem Kapitel zu den DAAD Förderungen beziehen sich auf 2019.

Promotion ein zeitlich begrenztes Forschungsvorhaben (ein bis sechs beziehungsweise sieben bis zehn Monate) oder eine komplette Promotion in Deutschland durchführen möchten. Die Bewerberzahl für ein Kurzstipendium ist in der Regel höher als für ein Jahresstipendium.

Geförderte | D: / | A: 15

### **Kurzstipendien zur Förderung des ausländischen wissenschaftlichen Nachwuchses**

Das Stipendienprogramm richtet sich an sehr gut qualifizierte Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler, die ihr Studium spätestens zum Zeitpunkt des Stipendienantritts mit dem Master oder Diplom abgeschlossen haben, oder bereits promoviert sind (Post-Docs). Vorrangiges Ziel dieses Programms ist die Förderung von Forschungsprojekten mit einer Förderdauer von 1 - 6 Monaten im Rahmen von Promotionsvorhaben.

Geförderte | D: / | A: 25

### **Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstler**

DAAD-Studienstipendien bieten ausländischen Graduierten die Möglichkeit, ihre Ausbildung in Deutschland mit einem vertiefenden oder weiterführenden Studium fortzusetzen. Darüber hinaus unterstützen die Stipendien den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit Fachkolleginnen und Fachkollegen. Die Dauer dieser Stipendien beträgt zwölf bis 24 Monate.

Geförderte | D: / | A: 42

### **Forschungs- und Arbeitsaufenthalte für ausländische Hochschullehrer, Wissenschaftler, Künstler**

DAAD-Stipendien bieten ausländischen Wissenschaftlern die Möglichkeit, in Deutschland zu forschen und sich weiter zu bilden. Es bestehen Förderangebote für unterschiedliche Qualifizierungsphasen und Karrierestufen. Ziel dieses Programms ist insbesondere die Förderung von kürzeren Forschungsaufenthalten für den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit Fachkolleginnen und Fachkollegen.

Geförderte | D: / | A: 17

### **Hochschulsummer- und Hochschulwinterkurse**

Hochschulsummer- und Hochschulwinterkurse in Deutschland bieten u.a. Studierenden und Graduierten die Möglichkeit, ihre vorhandenen Deutschkenntnisse zu vertiefen. Gefördert wird die Teilnahme an sprach- und landeskundlichen sowie fachsprachlichen Kursen, die von deutschen Hochschulen und den Hochschulen angeschlossenen Sprachkursanbietern durchgeführt werden. Interessierte ausländische Studierende aller Fächer haben die Möglichkeit, aus rund 150 verschiedenen Fach- und Sprachkursen, die über ganz Deutschland verteilt stattfinden, auszuwählen.

Eine Besonderheit für Polen sind seit dem Jahr 2000 die „Ilse Müller-Stipendien“ der DAAD-Stiftung ([www.daad-stiftung.de](http://www.daad-stiftung.de)). Dabei handelte es sich zunächst um Jahresstipendien. Seit 2011 werden mit den Erträgen der Zustiftung Stipendien für Hochschulsummerkurse vergeben; vorrangig an Studierende des Willy Brandt Zentrums für Deutschland- und Europastudien der Universität.

Geförderte | D: / | A: 139

### Kongress- und Vortragsreisenprogramm

Das Programm fördert die aktive Teilnahme deutscher Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an Kongressen im Ausland sowie Vortragsreisen ins Ausland.

Geförderte | D: 20 | A: /

### GO EAST (Stipendien und Kurse für deutsche Studierende/ Sommerschulen)

Ziel der im Frühsommer 2002 gestarteten Initiative Go East ist es, mehr deutsche Studierende für einen Studienaufenthalt in Mittel-, Südost- Osteuropa sowie in den Ländern der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten zu interessieren. Studienaufenthalte von einem Semester an Partnerhochschulen, die Teilnahme an einer Winter- beziehungsweise Sommerschule sind in der Förderung.

2019 wurden im Rahmen von Go East Sommer- und Winterschulen 20 Deutsche gefördert.

Geförderte | D: 20 | A: /

### Kurzstipendien für integrierte Auslandspraktika

Förderung von 2-3-monatigen Fachpraktika von Studierenden. Das Auslandspraktikum muss als Pflichtpraktikum von der Heimathochschule anerkannt werden. Ziel des Programms ist es, durch die Vergabe von Kurzstipendien für Auslandspraktika die Auslands-mobilität von Studierenden (und Graduierten) aller Fachrichtungen zu fördern. .

Geförderte | D: 27 | A: /

### Erasmus+ Mobilität von Einzelpersonen

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr. Die Mobilität von Einzelpersonen wird sowohl innerhalb Europas (zwischen Programmländern) als auch weltweit (zwischen Programm- und Partnerländern) gefördert.

Von Juni 2017 bis Mai 2019 (Projekt 2017) förderte Erasmus+ die Mobilität von 1524 Studierenden, Wissenschaftlern und Hochschullehrern von deutschen Hochschulen nach Polen mit Fördermitteln in Höhe von 1.485.440 Euro. 2537 Geförderte von polnischen Hochschulen kamen nach Deutschland. Die Deutschlandaufenthalte der Ausländer werden von der jeweiligen Nationalen Agentur des Programmlandes gefördert.

### Geförderte Programmteilnehmer deutscher Hochschulen nach Polen (über die NA DAAD)

• Studierendenmobilität-Studium	1014
• Studierendenmobilität-Praktika	94
• Personalmobilität zu Lehrzwecken	330
• Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken	86



### Geförderte Programmteilnehmer polnischer Hochschulen nach Deutschland

• Studierendenmobilität-Studium	1281
• Studierendenmobilität-Praktika	635
• Personalmobilität zu Lehrzwecken	363
• Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken	258

## B. Projektförderung

Im Jahr 2019 wurden im Rahmen der Projektförderung 755 Deutsche<sup>2</sup> und 1.069 Polinnen und Polen gefördert. 65 Geförderte aus Polen erhielten eine Förderung über das Programm STIBET. Dieses stellt deutschen Hochschulen Mittel für die Vergabe von Stipendien und für die fachliche und soziale Betreuung ausländischer Studierender zur Verfügung.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Projektförderung sind:

### Ostpartnerschaften

Das Programm „Ostpartnerschaften“ stärkt und fördert partnerschaftliche Beziehungen deutscher Hochschulen zu Hochschulen in Ostmittel-, Südost- und Osteuropa sowie dem Kaukasus und Zentralasien und leistet somit einen Beitrag

- zum Ausbau von internationalen Beziehungen durch Bildung und Forschung,
- zur Verbreitung und Förderung der deutschen Sprache im Ausland,
- zur Förderung des interkulturellen Dialogs zwischen Menschen sowie zur Krisen- und Konfliktbewältigung.

Das Programm strebt die Festigung bestehender und Initiierung neuer dauerhafter Partnerschaften deutscher Hochschulen mit Hochschulen in der Zielregion an und will eine nachhaltige strukturelle Verbesserung der Lehr- und Forschungsbedingungen wie auch eine fachlich breit angelegte Zusammenarbeit in Lehre und Forschung erreichen. Im Rahmen des Programms können kurzfristige Austauschmaßnahmen zwischen den beteiligten Hochschulen gefördert werden. Für die deutschen Teilnehmer können Ausgaben für die Mobilität und für die ausländischen Teilnehmer für den Aufenthalt erstattet werden. Gefördert werden alle Personengruppen vom Studierenden bis zum Hochschullehrer aller Fachbereiche.

Im Jahr 2019 wurden 32 Projekte mit polnischen Partnern gefördert.

Geförderte Projekte: 32 | D: 242 | A: 430

Im Jahr 2020 wurden zudem neun Projekte mit polnischen Partnern neu in die Förderung aufgenommen:

- Hochschule Bremen – Technische Universität Gdansk, Technische Universität Szczecin, Universität Danzig, Studienfach übergreifend, „Ostpartnerschaften“ (2020-

<sup>2</sup> In der Gefördertenzahl sind 286 PROMOS-Stipendien eingerechnet, die in der offiziellen DAAD-Statistik der Projektförderung zugeordnet sind.

2022), weitere Partnerländer: Bulgarien, Kroatien, Lettland, Rumänien, Russische Föderation, Serbien, Usbekistan

- Technische Universität Clausthal – University of Science and Technology Polen, Studienfach übergreifend, „Ostpartnerschaften TU Clausthal“ (2020-2021), weitere Partnerländer: Russische Föderation, Slowenien
- Universität Kiel – Adam-Mickiewicz-Universität, Studienfach übergreifend, „Antrag CAU Kiel im DAAD-Ostpartnerschaftenprogramm 2020 - 2022“ (2020-2022), weitere Partnerländer: Estland, Russische Föderation
- Universität Gießen – Universität Lodz (UL), Studienfach übergreifend, „Ostpartnerschaften JLU Gießen“ (2020-2022), weitere Partnerländer: Georgien, Kosovo, Russische Föderation, Ukraine
- Technische Universität Dresden – University of Science and Technology Wroclaw, University of Wroclaw, Studienfach übergreifend, „Ostpartnerschaften“ (2020-2022), weitere Partnerländer: Russische Föderation, Tschechische Republik, Ukraine
- Universität Göttingen – Universität Torun, Studienfach übergreifend, „Ostpartnerschaften 2020-2022“ (2020-2022), weitere Partnerländer: Estland, Russische Föderation, Slowakei, Ungarn
- Universität Hamburg – University of Warsaw, Studienfach übergreifend, „Partnerschaften mit Hochschulen in Ostmittel-, Südost- und Osteuropa.“ (2020-2022), weitere Partnerländer: Bulgarien, Estland, Rumänien, Russische Föderation, Serbien, Tschechische Republik
- BTU Cottbus-Senftenberg – Poznan University of Technology (PUT), Studienfach übergreifend, „Ostpartnerschaften 2020-2022“ (2020-2022), weitere Partnerländer: Aserbaidschan, Russische Föderation, Ukraine
- Universität Greifswald – Adam-Mickiewicz-Universität, Universität Szczecin, Studienfach übergreifend, „Ostpartnerschaften 2020 - 2022“ (2020-2022), weitere Partnerländer: Aserbaidschan, Estland, Lettland, Russische Föderation, Tschechische Republik

### **Deutschsprachige Studiengänge (DSG)**

Im Programm Deutschsprachige Studiengänge (DSG) werden Fachstudiengänge an Hochschulen in Mittel-, Ost- und Südosteuropa sowie in den Ländern des Südkaukasus und Zentralasiens um eine deutschsprachige Komponente erweitert. Die deutsche Sprache spielt nachwievor in der Wissenschaft und der Wirtschaft eine wichtige Rolle. Um dieses Potenzial für die Kooperation mit der Bundesrepublik zu nutzen, werden aus Mitteln des Auswärtigen Amtes an Hochschulen der Region Deutschsprachige Studiengänge (DSG) gefördert.

Durch die Einrichtung von deutschsprachigen Fachstudiengängen soll die deutsche Sprache als Verkehrs- und Wissenschaftssprache in der oben genannten Region gefestigt werden.

Das Programm richtet sich an deutsche Hochschulen, die im Rahmen ihrer Kooperation mit einer Hochschule in der Region ein deutschsprachiges Studienangebot einrichten möchte. Das kann ein Aufbau-, Zusatz- oder Vollstudiengang sein aber es können auch ergänzende deutschsprachige Lehrveranstaltungen zum einheimischen Studium sein, die den Zugang zu einer weiterführenden Qualifikation an einer deutschen Hochschule ermöglichen (zum Beispiel

LL.M). Als Abschluss kann ein BA, MA, (Doppel-) Diplom verliehen werden oder ein Zeugnis, aus dem die besondere Qualifikation durch den Deutschsprachigen Studiengang deutlich wird.

Auf der institutionellen Ebene sollen die DSG zu einer Reform der Lehrpläne an den ausländischen Partnerhochschulen beitragen und über den engeren Studiengang hinaus auf andere Lehrstühle ausstrahlen. Ein weiteres Ziel ist die Gewinnung von Absolventen, die neben ihrer guten Fachausbildung auch gute Deutschkenntnisse erworben haben und in ihren Ländern kompetente Ansprechpartner für deutsche Firmen und Organisationen sind.

Im Jahr 2019 wurden vier Projekte mit polnischen Partnern gefördert:

- Universität Mainz – SGH Warsaw School of Economics , Wirtschaftswissenschaften, „Deutschsprachiger Studiengang an der SGH Warschau“ (seit 1993)
- Universität Münster – University of Lodz (UL), Deutsches Recht, „Deutsche Rechtsschule Lodz“ (seit 2010)
- Universität Bonn – University of Warsaw, Deutsche Rechtsschule, „Deutsche Rechtsschule Warschau“ (seit 2016 im DSG-Programm)
- Universität Mainz – Jagiellonian University in Kraków (JU), Deutsches Recht, „DSG "Recht in Deutschland"“ (seit 2010)

Geförderte Projekte: 4 | D: 55 | A: 40

### **Germanistische Institutspartnerschaften**

Das Programm „Germanistische Institutspartnerschaften“ (GIP) soll zusammen mit anderen Maßnahmen die Position der deutschen Sprache und Kultur in Mittel- und Osteuropa (MOE), in den Ländern der Gemeinschaft unabhängiger Staaten (GUS) sowie in der Türkei, Israel, den Palästinensischen Gebieten, Afrika, Asien und Lateinamerika nachhaltig stärken. Es zielt darauf ab, die Germanistik im Ausland in Lehre und Forschung zu unterstützen und in ihrem spezifischen Potential zu fördern.

Dabei ist neben der zentral im Vordergrund stehenden Förderung der Deutschlehrer- und Dozentenausbildung und der Curriculumsentwicklung an ausländischen Hochschulen auch die Steigerung der Attraktivität des Faches Germanistik bzw. Deutsch als Fremdsprache im Ausland Ziel. Hierbei spielen die Kooperation und der Austausch mit deutschen Hochschulen, Studierenden und Wissenschaftlern eine wichtige Rolle.

Im Jahr 2019 wurden fünf Projekte mit polnischen Partnern gefördert:

- Universität Wuppertal – Uniwersytet Warszawski, Germanistik, „Berufsbezogene und (inter)kulturelle Kompetenzen im dt.-poln. KuW“ (seit 2015)
- Universität Halle-Wittenberg (MLU) – Adam-Mieckiewicz-Universität Poznan, Germanistik, „FREMDHEIT - GEWALT - RECHT“ (seit 2015)
- Universität Gießen – Uniwersytet Szczeciński, Germanistik, „Germanistische Institutspartnerschaft Stettin“ (seit 2010)
- Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg – Germanistisches Institut Breslau, Germanistik, „Germanistische Institutspartnerschaft Breslau - Heidelberg“ (seit 2013)
- RWTH Aachen/ zuvor Universität Wuppertal – Uniwersytet Warszawski, Uniwersytet Marii Curie-Skłodowskiej, Germanistik, „Linguistin+Kulturwissenschaft

"Berufsbezogene u. (inter)kult. Kompetenzen im dt.-poln. Kultur-/Wirtschaftsraum"  
(seit 2015)

Geförderte Projekte: 5 | D: 44 | A: 45

Im Jahr 2020 wurde zudem ein Projekt mit polnischen Partnern neu in die Förderung aufgenommen:

- Heinrich-Heine Universität Düsseldorf – Universität Danzig, Germanistik, „Sprache, Literatur, Gedächtnis und Geschlecht in transkulturellen Räumen“ (seit 2020)

### **Vladimir-Admoni-Programm (VAP)**

Mit dem Vladimir-Admoni-Programm (VAP) werden aus Mitteln des Auswärtigen Amtes „Kleine Doktorandenschulen“ im Bereich der Germanistik (Literatur-, Kultur- und Sprachwissenschaft) und Deutsch als Fremdsprache in den Ländern Mittelosteuropas, der Gemeinschaft unabhängiger Staaten und ab 2018 auch in der Region Nahost/Nordafrika gefördert.

Ziel des Programms ist die Schaffung einer neuen Generation von Nachwuchswissenschaftlern im Fachbereich Germanistik/Deutsch als Fremdsprache in den Ländern MOEs, der GUS und in der Region Nahost/Nordafrika. Den Nachwuchswissenschaftlern soll durch strukturierte Betreuungsangebote und die Vergabe von Surplace-Stipendien in den im VAP-Programm geförderten Doktorandenschulen ein attraktives Umfeld zur Vorbereitung und Abschluss einer Promotion vor Ort geboten werden.

Im Jahr 2019 wurde ein Projekt mit polnischen Partnern gefördert:

- Europa Universität Frankfurt (Oder), Humboldt-Universität zu Berlin – Uniwersytet Jagielloński, Germanistik, „Literatur- und Pressegeschichte im zentraleuropäischen Vergleich“ (seit 2015), weitere Partnerländer: Rumänien, Slowakei

Geförderte Projekte: 1 | D: 2 | A: 10

### **Zentren für Deutschland- und Europastudien:**

#### **Willy Brandt Zentrum für Deutschland- und Europastudien der Universität Breslau/Wrocław (WBZ)**

Das Willy Brandt Zentrum, das gemeinsam von der Universität Breslau und vom DAAD paritätisch getragen wird, wurde 2002 gegründet. Es hat die Aufgabe, in Lehre, Forschung und Öffentlichkeitsarbeit ein modernes Deutschland- und Europabild zu vermitteln und polnischen Fach- und Führungskräften gegenwartsbezogenes Wissen und Kenntnisse über Deutschland zu vermitteln. Am Zentrum sind vier Lehrstühle angesiedelt: Zeitgeschichte, Sozialwissenschaften, Politikwissenschaft, Germanistik. Neben einem Doktorandenstudium wird seit WS 2017/18 der Masterstudiengang „Interdisziplinäre Europastudien (ISE) in Kooperation mit der Fakultät für Geschichte und Pädagogik angeboten. Dieser löste den Bachelor- und Masterstudiengang „Europäische Diplomatie“ ab, der nun ausschließlich an der Fakultät für Sozialwissenschaften durchgeführt wird. Die wissenschaftliche Arbeit des WBZ und seiner Mitarbeiter findet ihren Ausdruck in zahlreichen Konferenzen und wissenschaftlichen Publikationen.

Seit 2009 ist durch das WBZ das Informationsportal „niemcy-online“ (<http://www.niemcy-online.pl/>) aktiv. Das breit genutzte Informationsportal leistet einen bedeutenden Beitrag für die polnisch-deutschen Beziehungen und trägt wesentlich zum Bekanntheitsgrad des WBZ bei.

Im April 2018 erfolgte gemäß Fördervereinbarung vor Ablauf der dritten fünfjährigen Förderperiode eine Projektevaluation. Die Evaluation wertschätzte das WBZ „als ein für die auswärtige Kultur- und Wissenschaftspolitik besonders wichtiges und produktives Projekt von binationaler und zunehmend europäischer Bedeutung“. 2019 ist das WBZ in seine nächste Förderperiode gestartet, die bis 2023 läuft. Im Oktober 2019 wurde gemeinsam von der Université de Montréal, der Universität Erfurt, der Universität Leipzig sowie der Uniwersytet Wroclawski der mehrtägige Workshop „Feuilleton, Sociology, Reportage“ an der Willy Brandt School of Public Policy der Universität Erfurt durchgeführt.

Geförderte

D: /

A: 16

### **Aleksander-Brückner-Zentrum**

Namensgeber des Zentrums ist der polnische Historiker und Slawist Aleksander Brückner, der Anfang des 20. Jahrhunderts in Deutschland lehrte und die Slawistik als Fach etablierte.

Im Rahmen des Jubiläums „20 Jahre deutsch-polnischer Nachbarschaftsvertrag“ 2011 war der Aufbau eines Zentrums für Polenstudien an einer deutschen Hochschule in das offizielle Programm der künftigen Zusammenarbeit aufgenommen worden.

Eine Auswahlkommission unter Leitung der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit (SdpZ) hatte sich im Februar 2012 für die Universitäten Halle und Jena entschieden.

Ziel des Zentrums ist die Stärkung der polenbezogenen Kompetenz in Lehre und Forschung in Deutschland durch die Einrichtung des gemeinsamen Masterstudiengangs „Interdisziplinäre Polenstudien“ und zwei Stiftungsprofessuren (je eine in Halle und in Jena) sowie Gastdozenturen. Das Zentrum wurde von der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit (SdpZ), der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung (DPWS) und dem DAAD für zunächst drei Jahre gefördert. Nachdem das Zentrum 2016 erfolgreich evaluiert wurde, konnte ab 2017 eine Förderung von weiteren zwei Jahren genehmigt werden.

Die SdpZ trägt mit der Finanzierung von zwei Stiftungsprofessuren den größten Finanzierungsanteil zum Projekt, der DAAD-Anteil umfasst insbesondere Mobilitätsmaßnahmen für Dozenten und Studierende.

Zum Wintersemester 2013 nahm das neue fächerübergreifende Zentrum für Polenstudien der Universität Halle-Wittenberg und der Universität Jena den Lehrbetrieb auf. An der Universität Jena ist das Imre-Kertész-Kolleg (Graduiertenausbildung) mit Schwerpunkt auf der Geschichte Osteuropas im 20. Jahrhundert, ein wichtiger Kooperationspartner des ABZ.

Weitere wichtige Standorte der Polonistik an deutschen Hochschulen sind unter anderem die Universität Viadrina in Frankfurt/Oder (Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien) sowie das Mainzer Polonicum. Mit seinem interdisziplinären ‚area studies‘ Konzept ist das Zentrum ein deutsches „Spiegelzentrum“ des Willy-Brandt-Zentrums für Deutschland- und Europastudien (WBZ) an der Universität Breslau, Polen.

### **Studienreisen und -praktika für Gruppen ausländischer Studierender**

Studienreisen und Studienpraktika (maximal zwölf Tage, für bis zu 15 ausländische Studierende in Begleitung eines Hochschullehrers) sollen die Vermittlung fachbezogener Kontakte und deutschlandkundlicher Kenntnisse, die Vertiefung der Beziehungen zu deutschen Hochschulen fördern und eine Begegnung mit deutschen Studenten schaffen.

Im Mittelpunkt der Studienpraktika steht die Durchführung fachbezogener Praktika im Hochschulbereich (zum Beispiel Fachkurse, Blockseminare, Workshops) auf Einladung der

deutschen Hochschule, die auch für die Organisation der Praktika in Hochschulen, Unternehmen und gegebenenfalls öffentlichen Einrichtungen verantwortlich ist.

Geförderte

| D: /

| A: 193

### **Förderung von Studierenden, Absolventen, Teilnehmern deutscher Studiengänge und binationaler deutsch-ausländischer Hochschulen im Ausland**

Der DAAD unterstützt aus Mitteln des Auswärtigen Amtes deutsche Hochschulen, die erfolgreich ein Studienangebot im Ausland anbieten: Ihnen werden in diesem Programm Fördermittel bereitgestellt, mit denen leistungsstarke nicht-deutsche Studierende, die sich an deutschen Hochschulprojekten im Ausland einschreiben, unterstützt werden können. Mit den Stipendien soll die Attraktivität dieser transnationalen Studienangebote erhöht, ihre regionale Bedeutung gestärkt und ihr Deutschlandbezug hervorgehoben werden.

Mit „Sur-Place- und Drittland-Stipendien“ wird exzellenten nicht-deutschen Studienbewerbern die Teilnahme an einem deutschen Studienangebot im Ausland ermöglicht. Die Deutschlandbindung der Studierenden kann darüber hinaus durch integrierte Deutschlandaufenthalte (Semester-/Jahresstipendien sowie Sprach- und Fachkurse) gefestigt werden.

Im Jahr 2019 wurden zwei Projekte mit polnischen Partnern gefördert:

- Universität Mainz, Betriebswirtschaft, „Deutschsprachiger Studiengang an der SGH Warschau, Sondermittel 2019“ (2019)
- Universität Mainz – Jagiellonen Universität Krakau, Rechtswissenschaft, „DSG-Sondermittel Recht in Deutschland (2019)“ (2019)

Geförderte Projekte: 2

| D: /

| A: 23

### **Alumni-Programm zur Betreuung und Bindung ausländischer Alumni aus Nicht-Entwicklungsländern**

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) fördert aus Mitteln des Auswärtigen Amtes (AA) und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) das Programm „Alumni-Programm zur Betreuung und Bindung ausländischer Alumni aus Nicht-Entwicklungsländern (AA) und aus -Entwicklungsländern (BMZ)“ in einer gemeinsamen Ausschreibung.

Ausländische Alumni sind dank ihres Studien- oder Forschungsaufenthaltes an deutschen Hochschulen eine hervorragend qualifizierte und Deutschland besonders gewogene Personengruppe, die sich häufig in Schlüsselpositionen in Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur befindet. Vernetzung und lebenslanges Lernen sind Grundvoraussetzungen, damit die Alumni als Expert/-innen, Entscheidungsträger/-innen und Partner/-innen im Ausland in Kontakt mit Deutschland und auf dem neuesten Stand der Entwicklungen bleiben.

Um die deutschen Hochschulen beim Ausbau ihrer Alumni-Arbeit zu unterstützen, werden fachbezogene, drei- bis zehntägige Fortbildungsveranstaltungen im In- oder Ausland sowie weitere Maßnahmen der Hochschulen zur Verbesserung der Kontaktpflege mit ausländischen Alumni gefördert.

Geförderte

| D: /

| A: 15

### **Betreuungsinitiative Deutsche Auslandsschulen (BIDS)**

Mit Hilfe von BIDS bauen deutsche Hochschulen Netzwerke zu PASCH-Schulen im Ausland auf und unterstützen deren Absolventinnen und Absolventen bei ihrem Übergang zum Studium in Deutschland. Dazu zählen eine intensive Information und Betreuung bereits an der Schule, studienvorbereitende Maßnahmen, Beratung in der Bewerbungsphase und eine intensive Begleitung vor allem in den ersten beiden Semestern. PASCH ist eine Initiative des Auswärtigen Amtes in Zusammenarbeit mit der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA), dem Goethe-Institut (GI), dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und dem Pädagogischen Austauschdienst (PAD). Zu dem Netzwerk zählen circa 1.800 Schulen weltweit, an denen die Deutsche Sprache einen besonders hohen Stellenwert hat.

Im Jahr 2019 wurden zwei Projekte mit polnischen Partnern gefördert:

- Technische Universität Chemnitz – Zentralstelle für Auslandsschulwesen, Studienfach übergreifend, „BIDS 2019-2021“ (2019-2021), weiteres Partnerland: Tschechische Republik
- Universität Frankfurt/Main, Studienfach übergreifend, „Internationalisierung der Lehrerbildung und PASCH-Schulen“ (2019-2021)

Geförderte

| D: /

| A: 40

### **Sommerschulen deutscher Hochschulen in Deutschland**

Das Programm, das aus Mitteln des Auswärtigen Amtes gefördert wird, richtet sich an deutsche Hochschulen, die für ausländische Studierende und Doktoranden qualitativ hochwertige Sommerschulen in Deutschland planen und durchführen wollen. Die Ziele des Programms sind: fachliche Fortbildung in aktuellen Forschungsgebieten sowie fachlicher und kultureller Austausch zwischen ausländischen und deutschen Teilnehmern; Einblick in deutsche Lehr- und Forschungseinrichtungen bzw. bei Kunst- und Musikhochschulen in neue künstlerische Entwicklungen für ausländische Teilnehmer; Positionierung der deutschen Hochschulen auf dem internationalen Bildungsmarkt; Gewinnung qualifizierter ausländischer Studierender und Doktoranden. Gefördert werden Mobilitäts- und Aufenthaltspauschalen für ausländische Teilnehmer und Sachmittel für die Organisation und Durchführung der Sommerschulen.

Im Jahr 2019 wurde ein Projekt mit polnischen Partnern gefördert:

- Hochschule für Technik Stuttgart – Polytechnika Wroclawska, Städtebau, „IBA Summerschool 2019“ (2019), weitere Partnerländer: Hongkong (CN), Jordanien

Geförderte Projekte: 1

| D: /

| A: 23

Im Jahr 2020 wurde zudem ein Projekt mit polnischen Partnern neu in die Förderung aufgenommen:

- Jade Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth – Maritime University of Szczecin, Verkehrs- und Transportwesen, „Summer School on International Shipping and Maritime Logistics“ (2020), weitere Partnerländer: Kroatien, Rumänien

### Strategische Partnerschaften und thematische Netzwerke

Deutsche Hochschulen wollen durch den Aufbau strategischer Partnerschaften und thematischer Netzwerke mit einer oder mehreren ausgewählten ausländischen Hochschulen ihr internationales Profil zunehmend stärken und ihre Sichtbarkeit erhöhen. Meist handelt es sich bei den Partnern um Hochschulen mit einem hohen Renommee oder einem spezifischen Profil, das besonders gut zu dem der deutschen Hochschule passt oder es optimal ergänzt.

Das Programm hat zwei Aktionslinien und fördert Partnerschaften mit unterschiedlicher Ausrichtung.

Programmlinie A – Strategische Partnerschaften fördert Partnerschaften, die sich über einen oder mehrere Fachbereiche erstrecken und/oder verschiedene Ebenen und Aktionsfelder der Kooperation umfassen. Durch die Konzentration auf diese strategischen Partnerschaften soll eine Qualitätsverbesserung in Forschung und Lehre erreicht werden.

Programmlinie B – Thematische Netzwerke zielt dagegen auf eine Vernetzung auf fachlicher beziehungsweise thematischer Ebene mit ausgewählten ausländischen Hochschulen ab. Gefördert werden hier forschungsbezogene multilaterale und internationale Netzwerke mit einer überschaubaren Zahl renommierter ausländischer Partner.

Es gab zwei Ausschreibungsrunden für eine jeweils vierjährige Förderung (2013-16 und 2015-18). Die geförderten Projekte konnten sich außerdem um eine zweijährige Anschlussfinanzierung bewerben (2017-18 und 2019-20). Das Programm wird nicht mehr ausgeschrieben.

Im Jahr 2019 wurden zwei Projekte mit polnischen Partnern gefördert:

- Technische Universität Berlin – Cracow University of Technology, Ingenieurwissenschaften (allgemein), „Nordic Water Network (TN)“ (seit 2015), weitere Partnerländer: Dänemark, Irland, Norwegen
- Humboldt-Universität Berlin – University of Warsaw, Studienfach übergreifend, „CENTRAL - Central European Network for Teaching and Research in Academic Liaison (SP)“ (seit 2015), weitere Partnerländer: Österreich, Tschechische Republik, Ungarn

Geförderte Projekte: 2 | D: 25 | A: 46

### Integrierte Internationale Studiengänge mit Doppelabschluss

In diesem Programm werden Studiengänge an Universitäten und Fachhochschulen gefördert, die nach einem teilweise an der deutschen und an der ausländischen Hochschule absolvierten Studium zu beiden nationalen Abschlüssen führen (als joint degree = Verleihung eines gemeinsamen Abschlusses oder als double degree = Verleihung der Abschlüsse beider Partnerhochschulen). Mit den Studiengängen soll ein nachhaltiger Beitrag zum Auf- und Ausbau internationaler Strukturen an den deutschen Hochschulen und zur Verstärkung des Austauschs von Lehrenden und Lernenden geleistet werden.

Im Jahr 2019 wurden sechs Projekte mit polnischen Partnern gefördert:

- TU Bergakademie Freiberg – Politechnika Slaska Gliwice, Werkstoffwissenschaft und Hüttenwesen, „Doppeldiplomstudiengang Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie“ (seit 2017), weiteres Partnerland: Russische Föderation



- Universität Kiel – Adam-Mickiewicz-Universität Poznań, Slavistik, Osteuropäische Geschichte, Germanistik, „Interkulturelle Studien: Polen und Deutsche in Europa“ (seit 2013 mit Unterbrechungen)
- Universität zu Köln – Universität Warschau, Sprach- und Kulturwissenschaften, „Cultural and Intellectual History between East and West“ (seit 2015), weitere Partnerländer: Russische Föderation, Serbien, Slowenien
- Duale Hochschule BW Mannheim – Kozminski University Warsaw, Betriebswirtschaft, „International Business binational“ (seit 2011 mit Unterbrechungen)
- Universität Mainz – Universität Opole, Europastudien, „Europa-Master“ (2019-2021)
- Technische Universität Berlin – Warsaw School of Economics (SGH Warschau), Management, „MSc Innovation Management, Entrepreneurship and Sustainability“ (seit 2017 (Polen), 2019 (Russland)), weiteres Partnerland: Russland

Geförderte Projekte: 6 | D: 30 | A: /

### **Programm des Projektbezogenen Personenaustauschs (PPP Polen)**

Ziel des aus Mitteln des BMBF finanzierten PPP-Programms ist die Stärkung der Wissenschaftsbeziehungen durch Initiierung oder Intensivierung partnerschaftlicher Forschungsaktivitäten auf hohem wissenschaftlichen Niveau zwischen einer deutschen und einer ausländischen Hochschule und/oder Forschungseinrichtung. Der Qualifizierung des akademischen Nachwuchses kommt dabei ein besonderes Gewicht zu. Gefördert werden die Mobilität und kurzzeitige Aufenthalte zum Austausch von Projektteilnehmern der beteiligten Partnerinstitutionen innerhalb einer in der Regel zweijährigen Förderdauer, in der insbesondere der wissenschaftliche Nachwuchs Gelegenheit zu Forschungsaufenthalten in einem internationalen Umfeld erhält. Anträge können deutsche staatliche und staatlich anerkannte Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen einreichen. Die Ausschreibung erfolgt in der Regel jährlich.

Das Programm PPP Polen wurde 1999 zwischen dem DAAD und dem Staatskomitee für Wissenschaftliche Forschung (KBN) vereinbart. Auf polnischer Seite wird das Programm derzeit durch die Nationale Agentur für Akademischen Austausch (Narodowa Agencja Wymiany Akademickiej, NAWA) gefördert und administriert. 2019 befanden sich zwanzig Projekte in der Förderung.

Im Jahr 2019 wurden 20 Projekte mit polnischen Partnern gefördert.

Geförderte Projekte: 20 | D: 29 | A: 59

Im Jahr 2020 wurden zudem elf Projekte mit polnischen Partnern neu in die Förderung aufgenommen.

### **International promovieren in Deutschland – for all – (IPID4all)**

Der DAAD fördert die Einrichtung international ausgerichteter strukturierter Promotionsprogramme mit bis zu 100.000 Euro jährlich für maximal drei Jahre in zwei Programmlinien. Die Programmlinie 1 "Internationalisierung der Doktorandenausbildung an deutschen Hochschulen" richtet sich an deutsche Hochschulen, die die Attraktivität und internationale Sichtbarkeit ihrer Promotionsangebote durch Bündelung von Ressourcen, Schärfung des Profils und Einführung zusätzlicher Betreuungsmaßnahmen stärken wollen. Die Programmlinie 2 "Bi-nationale Promotionsnetzwerke" unterstützt die Entwicklung

grenzüberschreitender Promotionsprogramme, die die Mobilität der Doktoranden und die Zusammenarbeit deutscher und ausländischer Hochschulen auf dem Gebiet der Doktorandenausbildung in besonderer Weise fördern.

Geförderte

| D: 10

| A: 7

### **Erasmus+ Partnerschaften und Kooperationsprojekte**

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr.

#### **Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekte in der Hochschulbildung**

In Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekten arbeiten europäische Hochschulen mit Hochschulen aus einem oder mehreren Partnerländern der Europäischen Union mit dem Ziel zusammen, die Reform und Modernisierung der Hochschulen und Hochschulsysteme in diesen Partnerländern zu unterstützen. Weltweit sind Kooperationen mit mehr als 150 Partnerländern förderfähig. Gefördert werden gemeinsame Projekte in den Bereichen Lehrplanreform, Modernisierung der Hochschulverwaltung und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft. An Strukturprojekten in den Bereichen Modernisierung von politischen Strategien, Steuerung von Hochschulsystemen und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft müssen die Bildungsministerien der betreffenden Partnerländer beteiligt werden. Studierenden- und Personalmobilität, die sich auf das zu bearbeitende Thema bezieht, kann in beiden Projektarten gefördert werden.

Im Jahr 2019 wurden 15 Projekte mit polnischen Partnern gefördert.

Geförderte Projekte: 15

| D:

| A:

#### **Erasmus+ Erasmus Mundus Joint Master Degrees**

Das Programm fördert internationale Masterstudiengänge, die von mindestens drei europäischen Hochschulen gemeinsam angeboten werden und mit einem gemeinsamen Abschluss (Doppel-, Mehrfach-, oder Gemeinsamer Abschluss) abgeschlossen werden. Kooperationen mit Hochschulen aus nicht-europäischen Ländern sind möglich. Die Studiengänge umfassen mindestens zwei Mobilitätsphasen an jeweils unterschiedlichen Hochschulen des Konsortiums. Hochqualifizierte internationale Studierende, die für dieses Programm ausgewählt werden, erhalten ein Vollstipendium.

Im Jahr 2019 wurden zehn Projekte mit polnischen Partnern gefördert:

- Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg – Politechnika Warszawska, „EuroAqua+“ (2019-2024), weitere Partnerländer: Argentinien, Brasilien, China, Frankreich, Indien, Korea, Republik, Mexiko, Singapur, Spanien, Vereinigtes Königreich
- Georg-August-Universität Göttingen Stiftung öffentlichen Rechts – Uniwersytet Jagiellonski, „Euroculture: Society, Politics and Culture in a Global Context“ (2017-2022), weitere Partnerländer: Frankreich, Indien, Italien, Japan, Mexiko, Niederlande, Schweden, Spanien, Tschechische Republik, USA/Vereinigte Staaten
- Ruhr-Universität Bochum – Uniwersytet Warszawski, „Joint Master’s Degree Programme in International Humanitarian Action NOHA+“ (2017-2022), weitere Partnerländer: Frankreich, Irland, Malta, Niederlande, Schweden, Spanien

- Eberhard Karls Universität Tübingen – Uniwersytet Im. Adama Mickiewicza W Poznaniu, „Crossways in Cultural Narratives“ (2017-2022), weitere Partnerländer: Argentinien, Frankreich, Italien, Kanada, Portugal, Spanien, Vereinigtes Königreich
- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen Nürnberg (Koordination) – Uniwersytet Slaski, „Europäischer Master für Lexikographie - European Master in Lexicography“ (2018-2024), weitere Partnerländer: Frankreich, Italien, Portugal, Spanien, Südafrika, Ungarn
- Ludwig-Maximilians-Universität München, Technische Universität München – Uniwersytet Im. Adama Mickiewicza W Poznaniu, „Master in Materials Science for Energy applications & using Large scale Facilities“ (2018-2023), weitere Partnerländer: Frankreich, Italien
- Universität Hamburg – Szkoła Główna Handlowa W Warszawie, „European Master in Law and Economics“ (2018-2022), weitere Partnerländer: Belgien, Frankreich, Indien, Israel, Italien, Niederlande, Österreich, Spanien
- Universität Rostock – Zachodniopomorski Uniwersytet Technologiczny W Szczecinie, „Advanced Design of Ships and Offshore Structures“ (2019-2024), weiteres Partnerland: Frankreich
- Universität Leipzig – Uniwersytet Jagiellonski, „Advanced Spectroscopy in Chemistry Master's Course“ (2019-2025), weitere Partnerländer: Finnland, Frankreich, Italien
- Universität Leipzig (Koordination) – Uniwersytet Wrocławski, „Erasmus Mundus Master in Global Studies - A European Perspective“ (2019-2024), weitere Partnerländer: Äthiopien, Australien, Belgien, China, Dänemark, Indien, Österreich, Südafrika, Vereinigtes Königreich

Geförderte Projekte: 10

| D:

| A:

### **Erasmus+ Wissensallianzen**

Wissensallianzen fördern die langfristige und strukturierte Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Unternehmen. Es handelt sich dabei um groß angelegte Projekte, die eine weitgefächerte Beteiligung von Institutionen aus mindestens drei europäischen Ländern voraussetzen. Ziel ist die Stärkung der Innovationskraft Europas durch den Wissensaustausch zwischen Hochschulen und Unternehmen, die Stärkung unternehmerischer Fähigkeiten von Studierenden, Hochschul- und Unternehmenspersonal sowie die Entwicklung multidisziplinärer Lehr- und Lernmethoden.

Im Jahr 2019 wurden zehn Projekte mit polnischen Partnern gefördert:

- Fachhochschule Münster – Krajowa Izba Gospodarcza, „Integrating Entrepreneurship and Work Experience into Higher Education “ (2016-2019), weitere Partnerländer: Belgien, Niederlande, Slowenien, Spanien, Vereinigtes Königreich, Zypern
- Aventure GmbH, Freie Universität Berlin – Instytut Technologii Eksploatacji-Panstwowy Instytut Badawczy (Koordination), 4Cf Spolka Z Ograniczona Odpowiedzialnoscia, Politechnika Bialostocka, „Becoming Future-ORiented Entrepreneurs in universities and companies“ (2016-2019), weitere Partnerländer: Italien, Spanien

- Universität Siegen (Koordination) – Szkoła Główna Handlowa W Warszawie, „Connecting inclusive social planning, community development and service provision for persons with disabilities“ (2017-2020), weitere Partnerländer: Belgien, Griechenland, Irland, Schweden, Slowenien, Spanien, Ungarn
- H Schmincke & Co GmbH & Co Kg, Technische Hochschule Köln – Akademia Sztuk Pięknych W Warszawie, „Conservation of Art in Public Spaces“ (2017-2020), weitere Partnerländer: Italien, Kroatien, Spanien, USA/Vereinigte Staaten
- Hasso-Plattner- Institut for Digital Engineering GgmbH – Uniwersytet Ekonomiczny W Krakowie, „Corporate EDUpreneurship - Benefitting Start-ups, Universities and Corporates across Europe“ (2018-2021), weitere Partnerländer: Belgien, Finnland, Österreich, Portugal
- Baltic Sea Academy (Koordination), Arbeit und Zukunft Ev – Hydromechanika Sp. Z.O.O. Sp. K., Politechnika Gdanska, Pomorska Izba Rzemieslnicza Malychi Srednich Przedsiębiorstw, „Innovative Entrepreneurs and Innovation Support for SMEs: Knowledge Alliance"Human Resources and Organizational Development"" (2018-2021), weitere Partnerländer: Finnland, Lettland
- Omilab Ggmbh – Boc Information Technologies Consulting Sp. Z.O.O., Centrum Promocji Innowacji I Rozwoju, Politechnika Bialostocka, „The FoF-Designer: Digital Design Skills for Factories of the Future“ (2018-2021), weitere Partnerländer: Finnland, Frankreich, Italien, Portugal, Rumänien
- Ludwig-Maximilians-Universität München – Tauron Polska Energia Sa, Uniwersytet Ekonomiczny W Katowicach, „Greening Energy Market and Finance“ (2019-2022), weitere Partnerländer: Brasilien, Frankreich, Griechenland, Italien, Österreich, Portugal, Spanien, Vereinigtes Königreich
- Head Acoustics GmbH, Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen – Jazzy Innovations Spolka Z Organiczona Odpowiedzialnoscia, Kfb Acoustics Sp. Z O.O., „Acoustics Knowledge Alliance“ (2019-2022), weitere Partnerländer: Belgien, Frankreich, Kroatien
- Universität Augsburg (Koordination), Instruct Gemeinnützige GmbH – Uniwersytet Jagiellonski, „Developing, implementing, and disseminating an adaptive clinical reasoning curriculum for healthcare students and educators“ (2019-2022), weitere Partnerländer: Malta, Schweden, Schweiz, Slowenien

Geförderte Projekte: 10 | D: | A:

### **Erasmus+ Strategische Partnerschaften**

Eine Strategische Partnerschaft bietet Hochschulen und Organisationen aus Wirtschaft und Gesellschaft, die im Bereich Hochschulbildung aktiv sind oder werden wollen, die Möglichkeit, ihre Internationalisierung im Rahmen eines europäischen Projekts strukturell anzugehen. Dabei können sie innovative, thematisch oder regional ausgerichtete Netzwerke bilden und flexibel verschiedene Aktivitäten (zum Beispiel gemeinsame Curriculumentwicklung, Sommerschulen, e-learning Aktivitäten) zur Vertiefung der inhaltlichen Zusammenarbeit durchführen.

Auch sektorenübergreifende Zusammenarbeit mit Schulen, Betrieben, Einrichtungen der Erwachsenenbildung und Jugendverbänden ist möglich. Dadurch können Hochschulen sich

im Zeichen einer zunehmenden Durchlässigkeit der Bildungsbereiche zu einer „offenen Hochschule“ weiterentwickeln und „breiter“ ausrichten. Die Modernisierung und Diversifizierung von Bildungsangeboten sowie die Öffnung der Hochschulen für neue Zielgruppen sind typische Themenbeispiele.

Im Jahr 2019 wurden zwölf Projekte mit polnischen Partnern gefördert.

Geförderte Projekte: 8 | D: | A:

### **Erasmus+ Jean Monnet-Netzwerke**

Das Programm fördert die Lehre, Forschung und öffentliche Debatte im Bereich der europäischen Integrationsstudien für Wissenschaftler, Lernende und Bürger in Europa und in der Welt. Die Jean Monnet-Netzwerke gehören zum Förderbereich "Politische Debatte mit der akademischen Welt". Sie sind Dreijahresprojekte, die Konsortia von internationalen Akteuren (Hochschulen und anderen Organisationen) im Bereich Europastudien zusammenbringen, um Aktivitäten zu Informationssammlung, Austausch guter Praxis, Wissensaufbau zur europäischen Integration sowie Förderung des europäischen Integrationsprozesses in der Welt durchführen.

Im Jahr 2019 wurden sieben Netzwerke mit polnischen Partnern gefördert:

- Friedrich-Schiller-Universität Jena (Koordination), Stiftung Ettersberg, Forum Ziviler Friedensdienst E.V. – Uniwersytet Wrocławski, Fundacja Krzyzowa Dla Porozumienia Europejskiego, „Network for Applied European Contemporary History“ (2016-2019), weitere Partnerländer: Belgien, Bosnien und Herzegowina, Serbien
- Deutsches Institut für Entwicklungspolitik GgmbH – Uniwersytet Jagiellonski, „The European Union at the Crossroads of Global Order“ (2017-2020), weitere Partnerländer: Belgien, Brasilien, China, Indien, Russische Föderation, Schweden, USA/Vereinigte Staaten, Vereinigtes Königreich
- Stiftung Wissenschaft und Politik – Fundacja Instytut Spraw Publicznych, Wiseeuropa - Fundacja Warszawski Instytut Studiów Ekonomicznych I Europejskich, „Towards a Citizens' Union“ (2017-2020), weitere Partnerländer: Belgien, Bulgarien, Dänemark, Finnland, Griechenland, Italien, Lettland, Österreich, Rumänien, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Vereinigtes Königreich
- Giga German Institute of Global and Area Studies – Uniwersytet Warszawski, „Europe-Cuba Forum Network“ (2018-2021), weitere Partnerländer: Frankreich, Kuba, Schweiz, Spanien
- Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn – Uniwersytet Warszawski, „EU LAW ENFORCEMENT NETWORK“ (2019-2022), weitere Partnerländer: Italien, Luxemburg, Niederlande, Schweiz, Spanien, Vereinigtes Königreich
- Ruhr-Universität Bochum – Uniwersytet Marie Curie-Sklodowskiej, „Establishing a Europe-Asia Research Network on Strategies for Promoting Europe-Asia Connectivity“ (2019-2022), weitere Partnerländer: Korea, Republik, Schweden, Singapur
- Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn – Szkoła Główna Handlowa W Warszawie, „Renewal versus Global Disruption - Asia's Expectations of the EU“

(2019-2022), weitere Partnerländer: China, Indonesien, Japan, Korea, Republik, Neuseeland

Geförderte Projekte: 7 | D: | A:

### **Erasmus+ Europäische Hochschulen**

Das Programm ging 2018 als Pilotphase an den Start. Es fördert ambitionierte transnationale Hochschulnetzwerke (EUN: European Universities Networks), die eine gemeinsame langfristige strukturelle und strategische Zusammenarbeit verfolgen. U.a. bieten sie systematische Mobilität und Anerkennung von Lernzeiten an den Partneruniversitäten, komplementäre flexible Curricula und gemeinsame Abschlüsse an. Ziel des Programms ist es, durch bottom-up-Allianzen, die Weichen für die Schaffung intergrierter europäischer Campus zu stellen. Die EUN sollen somit dazu beitragen, ein geeintes und starkes Europa aufzubauen sowie eine neue Generation von Europäern heran zu bilden. Zudem sollen sie die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit des europäischen Hochschulsystems mit einem starken Wissensviereck aus Bildung, Forschung, Innovation und Gesellschaft stärken.

Im Jahr 2019 wurden fünf Projekte mit polnischen Partnern gefördert:

- Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Karlsruher Institut für Technologie – Uniwersytet Im. Adama Mickiewicza W Poznaniu, „EPICUR - European Partnership for an Innovative Campus Unifying Regions“ (2019-2022), weitere Partnerländer: Frankreich, Griechenland, Niederlande, Österreich
- Christian-Albrechts-Universität zu Kiel – Uniwersytet Gdanski, „SEA-EU - The European University of the Seas“ (2019-2022), weitere Partnerländer: Frankreich, Kroatien, Malta, Spanien
- Johannes Gutenberg-Universität Mainz (Koordination) – Uniwersytet Opolski, „FORTHEM - Fostering Outreach within European Regions, Transnational Higher Education and Mobility“ (2019-2022), weitere Partnerländer: Finnland, Frankreich, Italien, Lettland, Spanien
- Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg – Uniwersytet Warszawski, „The 4EU+ Alliance“ (2019-2022), weitere Partnerländer: Dänemark, Frankreich, Italien, Tschechische Republik
- Freie Universität Berlin – Uniwersytet Jagiellonski, „UNA Europa“ (2019-2022), weitere Partnerländer: Belgien, Frankreich, Italien, Spanien, Vereinigtes Königreich

## C. Veranstaltungen, Marketing, Alumniaktivitäten

### Veranstaltungen

- Podiumsdiskussion im Format des Weimarer Dreiecks zur Europawahl in Warschau (Mai 2019)
- Treffen der Leiter der germanistischen Institute an polnischen Hochschulen in Warschau (November 2019)
- Seminar für deutsche und polnische Stipendiaten (November 2019)
- Vier „Deutsch-Polnische Wissenschaftliche Begegnungen“ in Warschau (2019: März, Juni, Oktober, Dezember; wegen der Corona-Pandemie fallen die Veranstaltungen in der ersten Jahreshälfte 2020 aus)
- Veranstaltung für Deutschland-Alumni in der Deutschen Botschaft Warschau (Juni 2019).
- Veranstaltung zur Einführung eines neuen Lektorats an der Pädagogischen Universität in Krakau (Oktober 2019)
- Drei Webinare zu DAAD-Stipendien (Oktober, November 2019)
- Vernetzungstreffen für Lektoren, DAAD Alumni und zukünftige Stipendiaten in sieben Städten (Warschau, Lublin, Krakau, Posen, Danzig, Allenstein, Bromberg; Oktober und November 2019)
- Workshop zur Doktorandenausbildung in Deutschland und Polen in Posen (November 2019)

### Messen

Die Außenstelle Warschau nahm 2019 und 2020 im Rahmen des Hochschulmarketings an den folgenden Bildungsmessen und -veranstaltungen teil:

- *Bildungsmesse Posen, März 2020*  
Die Außenstelle Warschau ist seit vielen Jahren auf der Messe vertreten, die eine der beiden wichtigsten Bildungsmessen in Polen ist. Die Besucher des DAAD-Standes verfügen in den meisten Fällen über ein gutes Vorwissen und kommen mit sehr konkreten Fragen, so dass sich die Präsenz des DAAD als fruchtbar erweist.
- *33rd Poland International Education Fair, Perspektywy, Warschau, März 2020*  
Die Perspektywy Messe ist seit Jahren die größte polnische Bildungsmesse und neben der Posener Bildungsmesse die einzige, auf der sich ausländische Anbieter präsentieren.  
Die Zahl der ausländischen Aussteller nimmt jedoch mit jedem Jahr ab. Für die Außenstelle Warschau war die Teilnahme ein Erfolg, da viele intensive Beratungsgespräche geführt werden konnten.

### **Hochschulmarketing**

Im Jahr 2018 unterstützte GATE-Germany die Hochschulen darin, sich mit ihren Studien- und Forschungsangeboten in Polen zu präsentieren. Folgende Marketinginstrumente wurden von Hochschuleseite nachgefragt: Anzeigenschaltung in DAAD-Newslettern und auf DAAD-Webseiten, Wettbewerbtests und Recherchen / Kurzstudien.

## **Internationales Forschungsmarketing**

Im Rahmen des Internationalen Forschungsmarketings des DAAD wurde im Mai 2019 eine Podiumsdiskussion im "Weimarer-Dreieck"-Format veranstaltet, bei der Wissenschaftler aus Polen, Deutschland und Frankreich über die Zukunft Europas nach den Wahlen zum Europäischen Parlament diskutiert haben. Darüber hinaus wurde in Posen, im November 2019 ein Workshop zur Internationalisierung der in Polen neu erstandenen Graduiertenschulen organisiert. Bei der Veranstaltung wurden u.a. die Best-Practice-Maßnahmen am Beispiel der Potsdam Graduate School dargestellt und diskutiert. Wie in den Vorjahren wurde auch die Reihe "Deutsch-Polnische Wissenschaftliche Begegnungen" fortgesetzt, im Rahmen derer vier Science Lectures stattgefunden haben. Die Deutsch-polnischen wissenschaftlichen Begegnungen sind ein Vorlesungszyklus, der bereits seit 2012 stattfindet. Zwei- bis Viermal im Jahr hält je Veranstaltung eine Wissenschaftlerin bzw. ein Wissenschaftler aus Polen oder Deutschland zu verschiedenen Schwerpunktthemen einen allgemeinwissenschaftlichen Vortrag für ein breites Publikum. Durch diese Veranstaltungen konnten insgesamt rund 200 Personen erreicht werden. Für 2020 wurden vier weitere Veranstaltungen aus dieser Reihe geplant. Es ist jedoch noch unklar, wie viele davon wegen der Krisensituation tatsächlich organisiert werden können. Zudem ist 2020 ein Proposal Writing Workshop für polnische Doktoranden geplant, der je nach der Entwicklung der Situation als eine Präsenz- oder eine Online-Veranstaltung im September stattfinden wird.

Zudem nahm der DAAD im Rahmen der BMBF-geförderten Initiative "Research in Germany" im mit einem Messestand an der 8th European Young Engineers Conference teil. Während der dreitägigen Veranstaltung konnten rund 40 Beratungsgespräche am "Research in Germany"-Stand geführt werden.

Der anhaltende Erfolg der mehrjährigen Formate und der in der Regel gute Besucherzulauf zeigen, dass in Polen Interesse am Forschungsstandort Deutschland besteht.

Polen war zudem bei einer unter dem Dach von "Research in Germany" durchgeführten, weltweiten Untersuchung zum Thema "Wissenschaftlermobilität" eines der Haupt-Untersuchungsländer. Die länderspezifischen Ergebnisse wurden im Mai 2019 unter dem folgenden Link veröffentlicht: <http://www.research-in-germany.org/forschungsmaerkte>.

## **Alumniaktivitäten**

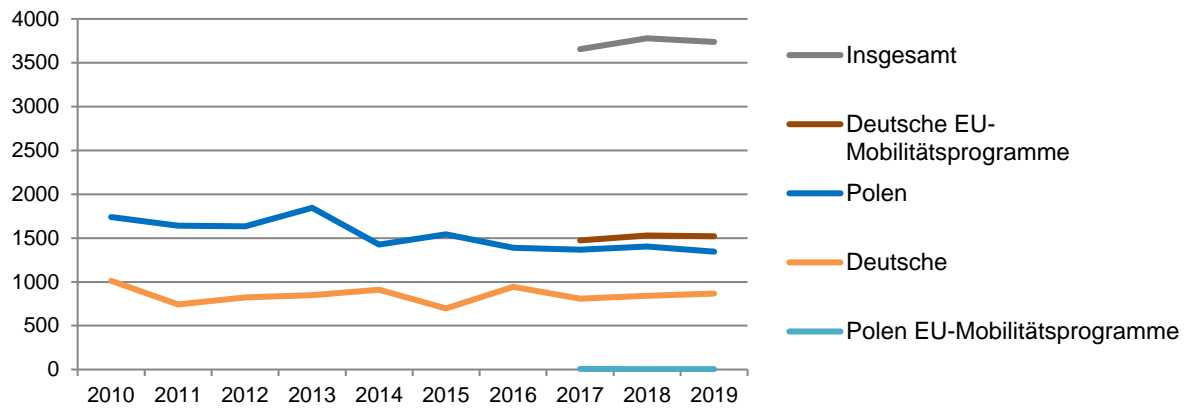
Zurzeit sind rund 10.000 polnische DAAD-Alumni in der Nachkontaktdatenbank erfasst. Hierunter befinden sich mehr als 1.000 Ehemalige, die an einer regelmäßigen Zusammenarbeit mit dem DAAD interessiert sind.

Die Warschauer Alumni werden regelmäßig zu den „Deutsch-Polnischen Wissenschaftlichen Begegnungen“ eingeladen. Sie sind darüber hinaus Gast bei den monatlich stattfindenden Kinoabenden eingeladen, die der DAAD gemeinsam mit dem Goethe-Institut Warschau veranstaltet.

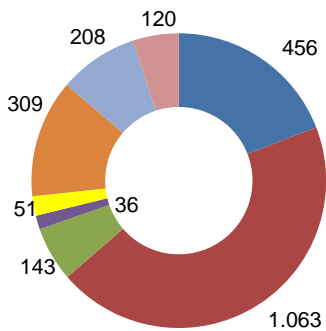


## IV. Statistische Anlagen

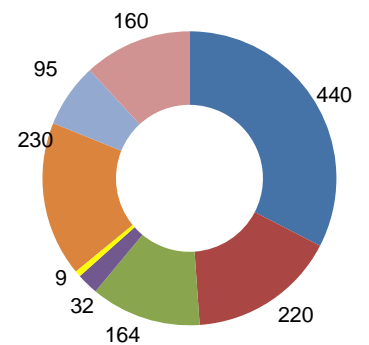
**DAAD-Geförderte Polen, 2010-2019 (seit 2017 inkl. EU-Mobilitätsprogramme)**



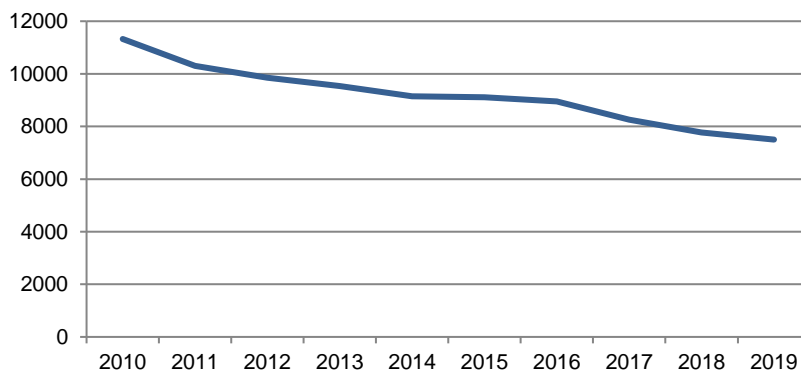
**Fächeraufteilung geförderte Deutsche 2019 inkl. EU-Mobilitätsprogramme**



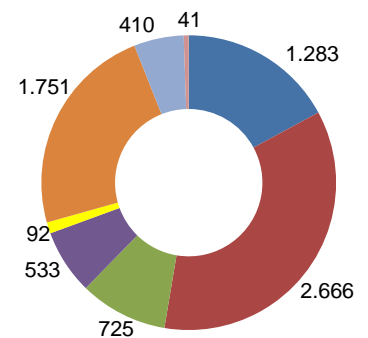
**Fächeraufteilung geförderte Polen 2019**



**Polnische Studierende in Deutschland, 2010-2019**



**Fächeraufteilung 2019**



## Länderstatistik 2019

## Polen

	Geförderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland	
	gesamt	neu	gesamt	neu
<b>I. Individualförderung - gesamt</b>	<b>276</b>	<b>217</b>	<b>111</b>	<b>83</b>
<b>1. nach Status</b>				
Studierende auf Bachelor-Niveau	142	136	55	51
Studierende auf Master-Niveau	58	33	9	2
Doktorand/innen	46	24	12	12
Wissenschaftler/innen u. Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	30	24	35	18
<b>2. nach Förderdauer</b>				
< 1 Monat	158	155	42	42
1-6 Monate	42	33	36	33
> 6 Monate	76	29	33	8
<b>3. Programmauswahl (Top 10)</b>				
Hochschulsummer/winter- u. Intensivsprachkursstipendien; Sommerschulen deut. Hochschulen in Deutschland	139	139		
Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstler	42	20		
Kurzstipendien für integrierte Auslandspraktika			27	25
Kurzstipendien zur Förderung des ausländischen wissenschaftlichen Nachwuchses	25	18		
Mobilitätsförderung "Go East" Stipendien			20	20
Kongress- und Vortragsreisen			20	20
Aufwendungen für Lektoren der deutschen Sprache im Ausland			18	4
Forschungsaufenthalte ausländischer Wissenschaftler	17	16		
Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler	15	4		
Stipendien für Absolventen deutschen Auslandsschulen (PASCH-Schulen)	9	1		
<b>II. Projektförderung - gesamt</b>	<b>1.069</b>	<b>809</b>	<b>755</b>	<b>627</b>
<b>1. nach Status</b>				
Studierende auf Bachelor-Niveau	182	172	217	209
Studierende auf Master-Niveau	206	177	276	254
Doktorand/innen	248	218	40	30
Wissenschaftler/innen u. Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	362	177	199	123
andere Geförderte*	71	65	23	11
<b>2. nach Förderdauer</b>				
< 1 Monat	944	725	705	595
1-6 Monate	114	83	30	24
> 6 Monate	11	1	20	8
<b>3. Programmauswahl (Top 10)</b>				
Hochschulpartnerschaften mit ost- und südosteuropäischen Ländern	430	286	242	206
Steigerung der Mobilität von Studierenden deutscher Hochschulen PROMOS			286	286
Studienreisen u. -praktika für Gruppen ausl. Studierender/ Konzertreisen für Ausländer/ Kulturelle Reisen	193	193		
Deutschsprachige Studiengänge (DSG); Fachkurse in MOE/GUS	40	30	55	17
Germanistische Institutspartnerschaften (GIP)	45	32	44	31
Programm des projektbezogenen Personenaustauschs (PPP)	59	23	29	19
Strategische Partnerschaften und Thematische Netzwerke	46	46	25	20
Stip.- u. Betreuungsprogr. f. ausl. Stud. u. Dokt. an dt. HS (STIBET) sowie ausl. Nachwuchselit. in Deutschland	65	46		
Betreuungsinitiative Deutsche Auslands- und Partnerschulen - BIDS	61	54		
Projektförderung in Osteuropa	12	11	22	14
<b>III. EU-Mobilitätsprogramme (Projekt 2017, Laufzeit 1.6.2017 bis 31.5.2019) - gesamt</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>1.520</b>	<b>1.520</b>
<b>1. Mobilität mit Programmländern</b>				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)			1.014	1.014
2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)			94	94
3. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)	5	5	412	412
<b>2. Mobilität mit Partnerländern</b>				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)				
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)				
<b>DAAD Förderung - gesamt (I+II+III)</b>	<b>1.350</b>	<b>1.031</b>	<b>2.386</b>	<b>2.230</b>

\* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

Quellen: DAAD, Statistik  
DESTATIS – Statistisches Bundesamt, Wissenschaft Weltoffen  
Statistisches Bundesamt, Studierendenstatistik  
The World Bank  
The World Bank, Data  
The World Bank, World Development Indicators  
UNESCO, Institute for Statistics  
OECD Statistics

## V. Kontakt

### DAAD-Ansprechpartner in Polen

#### **Außenstelle Warschau**

Stell. Leitung Katarzyna Kosylak  
ul. Zielna 37  
00-108 Warszawa  
Polen  
daad@daad.pl  
[www.daad.pl](http://www.daad.pl)

### DAAD-Ansprechpartner in der Zentrale

Dr. Claudia Nospickel  
Wissen und Netzwerk – S2  
Kompetenzzentrum Internationale  
Wissenschaftskooperationen – S21  
Ost-, Mittel- u. Südosteuropa inkl. Türkei  
DAAD - Deutscher Akademischer  
Austauschdienst  
Kennedyallee 50  
53175 Bonn  
kompetenzzentrum@daad.de  
[www.daad.de](http://www.daad.de)

Weitere Informationen zum Land und nähere Hinweise zu den einzelnen Programmen sowie den zuständigen Ansprechpartnern finden Sie unter:

[www.daad.de/laenderinformationen/polen](http://www.daad.de/laenderinformationen/polen)

Mit dem Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen unterstützt und stärkt der DAAD deutsche Hochschulen aktiv beim Aufbau und der Weiterentwicklung ihrer internationalen

Kooperationen mit einem passgenauen Beratungs-, Fortbildungs- und Wissensangebot. Nähere Informationen finden Sie unter:

[www.daad.de/kompetenzzentrum](http://www.daad.de/kompetenzzentrum)